



So schön kann Wein sein

NIEDERÖSTERREICH

Weine, Winzerinnen und Weinköniginnen: Niederösterreich macht Lust auf eine Weinreise der besonderen Art – auf den Spuren junger Frauen, die mit Stil und viel Gefühl Veltliner, Zweigelt und Co. neue Geschmackserlebnisse entlocken.



Die Wachau.
Weltkulturerbe an der Donau. Die Weinstraße in Niederösterreich ist mit 830 Kilometern eine der längsten Genussrouten der Welt. Sie führt durch die acht niederösterreichischen Weinbaugebiete und in mehr als 150 Weinorte.

LEBENSART NIEDERÖSTERREICH



Überwältigend schön liegt der Lunzer See im Mostviertel (o.), ist der Blick auf Göttweig mit dem Benediktinerstift (l.) und Orte wie Weißenkirchen (r.) auf der Donaufahrt und auf die typischen Kellergassen (u.).



Früh am Morgen wirkt Poysdorf noch tief verschlafen. Die buttergelb gestrichenen Häuser dösen in der Sonne, dahinter lugt der barocke Kirchturm hervor. Auf dem Marktplatz der Kleinstadt herrscht gähnende Leere. Abgesehen von dem eigenartigen Denkmal, das aus zwei Bronzefiguren besteht, die eine überdimensionale Weintraube schultern.

Dann betritt sie die Szene. Marion Ebner-Ebenauer ist Winzerin in Poysdorf und sieht so gar nicht nach Landfrau aus, sondern eher wie eine glamouröse Großstadt-Lady, die sich aus Beverly Hills in die niederösterreichische Provinz verirrt hat. Die Designer-Sonnenbrille ins Haar geschoben, entkorkt sie mit lässiger Eleganz eine Flasche und bittet uns zur Weinprobe.

Marion Ebner-Ebenauer sieht nicht nur blendend aus, sie ist eine ebenso blendende Wein-Verkäuferin. Und das Produkt hält, was die Weinbäuerin verspricht: Ihre Rieslinge, Veltliner und Chardonnays haben Klasse und Stil. Denn die 30-jährige Winzerin versteht neben dem Repräsentieren auch ihr Handwerk.

Nach einer klassischen Weinbauausbildung und einigen Auslandsaufenthalten lancierte Marion Ebner-Ebenauer bereits mit 20 ihre eigene Weinlinie – ohne eigenes Weingut, mit gekauften Trauben. Dann fand die weltgewandte Wienerin ihren Gegenpol in Poysdorf. „Ich wollte nie einen Winzer heiraten“, sagt sie. Aber genau das tat sie 2007 – ehelichte Manfred Ebenauer, Spross einer Winzerfamilie in 15. Generation.

Das Paar übernahm sein elterliches Weingut und bringt frischen Wind in

das beschauliche Poysdorf. „Wir wollen nicht nur die Besten in Österreich sein, sondern Grenzen sprengen“, verkündet die ehrgeizige Winzerin.

Dabei sind schon die Grenzen Niederösterreichs alles andere als eng. Österreichs größtes Bundesland wartet mit einer üppigen Natur- und Kulturlandschaft auf. Dazu gehören das UNESCO-Weltkulturerbe Wachau mit seinen Weinterrassen und Baudenkmalern wie dem Stift Melk, das barocke Krems, das liebliche Donautal, das futuristische Weinerlebniszentrum Loisium im Kamptal und die rustikalen Kellergassen des Weinviertels.

Niederösterreich beheimatet insgesamt sieben Weinanbaugebiete. Nicht alles, aber doch sehr viel hat in dieser weitläufigen Hügellandschaft rund um die Hauptstadt Wien mit Wein zu tun. Und wer auf den Weinstraßen der Region unterwegs ist, trifft immer häufiger Frauen an, die im Weinberg oder im Keller den Ton angeben.

Früher mögen Weinköniginnen vor allem eine Zierde für ihr Dorf gewesen sein, heute zieren sie die Weinkarten der besten Restaurants – mit ihren Weinen. Simone Jordan beispielsweise war niederösterreichische und österreichische Weinkönigin, ehe sie 2010 das Weingut ihrer Eltern bei Pulkau im Weinviertel übernahm. Die attraktive Wein-Botschafterin macht einen Rotwein zum Niederknien. Während im Weinviertel bevorzugt Weißwein angebaut wird, vor allem der pfeffrige Grüne Veltliner, hat sich Simone Jordan auf Zweigelt und St. Laurent spezialisiert. Ihr Zweigelt Ried Haselparz 2010 duftet nach Sommerkirschen, verführt mit feiner Würze und ausge-

reiftem Abgang. Weinkultur von ihrer schönsten Seite.

In der Wolkersdorfer Kellergasse treffen wir eine weitere Ex-Weinkönigin, die heute als Winzerin glänzt. Ramona Haindl-Erlacher steht vor einem der weiß verputzten Häuschen am Lehmhang, in dem die Winzer früher ihre Weine lagerten und die Männer beim Trinken und Geschäftemachen unter sich waren. Heute haben die für das Weinviertel typischen Kellergassen ausgedient und halten gelegentlich als Kulisse für Weinfeste her.

Weine, die man „mit den Händen fühlen“ kann

Als Ramona Haindl-Erlacher 1995 blutjung das Weingut ihrer Eltern übernahm, bildete sie als Frau im Weinberg noch eine Ausnahme. Nach der Weinbauschule Klosterneuburg und Praktika im In- und Ausland ist die charmante Agrarökonomin zuständig für die Handarbeit im Weingarten. Keller und Technik überlässt sie ihrem Mann. Das gemeinsame Produkt kann sich sehen lassen: 2009 wurde ihr Weingut als bestes von Niederösterreich ausgezeichnet.

Mitten in den Weinbergen um Wolkersdorf haben die Haindl-Erlachers eine kleine Hütte, in der gelegentlich Verkostungen stattfinden. Ein herrlicher Ort, um ihre guten Tropfen wie den satten und runden Grauburgunder oder den fruchtigen Weißburgunder zu kosten. Die welligen Weinlagen im südlichen Weinviertel laden auch zu ausgedehnten Wanderungen ein, fan-

tastische Weitblicke über das Donautal und Wien inklusive.

Auf eine ganz besondere Form der Weiberwirtschaft stoßen wir im Carnuntum, im östlichen Teil Niederösterreichs. Auf dem Weingut Wiederstein führen ausschließlich Frauen das Regiment. Birgit Wiederstein macht Wein, ihre Mutter Grete destilliert Obst- und Tresterbrände. Das Carnuntum ist eine klassische Rotweingegend. Das schlägt sich auch im Sortiment der Wiedersteins nieder: Vor allem Zweigelt, Blaufränkischer, Pinot Noir und Merlot kommen bei Birgit Wiederstein auf die Flasche. Die Handarbeit im Weingarten erledigen die Frauen selbst, die Trauben werden bei der Kelter traditionell noch immer mit den Füßen gestampft.

„Die Natur liefert das Konzept, ich bin nur das Beiwerk“, erklärt Birgit Wiederstein bescheiden. Ihre Weine hingegen geben keinerlei Anlass zur Bescheidenheit: Sie sind fein, elegant, leicht. Und man könnte ins Grübeln kommen, ob es vielleicht so etwas wie einen femininen Weinstil gibt.

Eindeutig weiblich ist die Art, in der Birgit Wiederstein ihre Tropfen präsentiert, nämlich mit leuchtenden Augen, Leidenschaft und großer Liebe zum Detail. Ihre Weine tragen Namen wie Venus und Diva, die Etiketten sind aus sanft-rauem Papier – damit man die Weine schon „mit den Händen fühlen kann.“

Thomas Meins, Jg. 1960, ist seit 20 Jahren Autor für Print- und Online-Medien mit dem thematischen Schwerpunkt Touristik.



INFORMATIONEN

Beste Reisezeit: Wer baden möchte, kommt zwischen Juni und August. Wanderer lieben sonnige Herbsttage, Wintersportler die Saison bis März.

Klima: Niederschlagsarm und gemäßigt, mit warmen Sommern (um 20 °C) und kühlen Wintern (um 0 °C).

Zeitzone: MEZ.

Sprache: Deutsch.

Geld: Euro.

Dokumente: Personalausweis genügt.

Gesundheit: Behandlungskosten werden durch die Europäische Krankenversicherungskarte abgedeckt. Eine Impfung gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), die durch Zeckenbisse übertragen wird, kann ratsam sein.

Essen & Trinken: Zu den typischen Spezialitäten gehören Waldviertler Mohn (Mohnnudeln), Marchfelder Spargel, Wachauer Marillen und weit verbreitet auch Wildgerichte. In der Regionalküchen finden Gäste außerdem viele sogenannte „Wiener Gerichte“ wieder, z. B. Gulasch, Strudel und Kaiserschmarrn.

Weine: Im Weinviertel, dem größten Weinbaugbiet

Österreichs (16.000 ha Reben), dominieren Löss-, Lehm-, Urgestein- und Schwarzerdeböden. Hauptsorten sind Grüner Veltliner, Welschriesling, Weißburgunder, Riesling und Zweigelt. Zu den Spezialitäten gehören Chardonnay und Blauer Portugieser.

Restaurants: Viele Gasthöfe bieten leckere regionale Küche zu angenehmen Preisen. Wer Spitzenküche genießen möchte, kann sich z. B. im „Relais & Châteaux Hanner“ im historischen Ort Mayerling kulinarisch verwöhnen lassen, wenn der mehrfach ausgezeichnete Chef Heinz Hanner marinierte Jakobsmuscheln mit Perigord-Trüffel oder sautierte Entenleber mit in Salz gegarten Roten Rüben kredenzt (0043/0)2258/23 78).

Sehenswert: Zahlreiche Klöster/Stifte, z. B. Benediktinerkloster von Melk (die größte Klosteranlage des österreichischen Barocks); Städte wie Krems (historische Altstadt), St. Pölten (Hauptstadt), Wien (obwohl es nicht

mehr zu Niederösterreich gehört); römische Siedlung Petronell-Carnuntum bei Hainburg (ca. 40 n. Chr.);



Was für ein Theater! Im ehrwürdigen Stift Melk, Wahrzeichen der Wachau, finden moderne Aufführungen statt.

Naturhöhlen wie das Ötscherhählensystem (über 27.000 m Länge) und das Pfannloch (ca. 5.300 m); Semmeringbahn (Weltkulturerbestätte), Weinstadt Retz im Herzen des Weinviertels mit Österreichs größtem historischen Weinkeller (20 km verteilt auf drei Etagen).

Unbedingt machen: Wandern – ob durch Natur pur oder in Weingebieten, durch Schlossparks oder Dörfer. **Unbedingt vermeiden:** Unvorbereitet in die Berge gehen. Wettervorhersage, Wanderkarte, festes Schuhwerk und passende Kleidung (warmer Pullover, Regenjacke) sind ein Muss.

Beliebte Mitbringsel: Wein, Kunsthandwerk aus Holz, Wolltextilien, Trachtenmode, Naschwerk.

Literatur: „Kulturschätze & Naturschönheiten“ – Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Burgenland, Cm Medienverlag, 9,90 €.

Auskünfte: Urlaubsservice der Österreich Werbung für

REISEANGEBOT

Ein Wochenende im Weinviertel liefert Einblicke in die Entstehung und den Geschmack des Weines. Wer darauf Lust hat, der kann sich von einem Winzer das „Werden“ des Weines in all seinen Formen beschreiben lassen und das breite Aromenspektrum der Weinviertler Weine verkosten. Weinviertel Tourismus hat ein Paket geschnürt, das die folgenden Leistungen enthält: zwei Übernachtungen inklusive Frühstück, ein Menü mit drei Weinen, ein halbtägiges Weinseminar, Brot und Käse, Kellerjause und ein Weindiplom. **Preis:** ab 105 Euro pro Person. **Information und Buchung:** siehe Seite 175.

Deutschland, Postfach 83, 1043 Wien, Service-Tel. 01802/10 18 18 (6 Cent je Anruf), www.austria.info oder www.niederösterreich.at